

## Zur Kritik und Erklärung.

### Homérica bei Hesychius.

So unbedeutend der Gewinn ist, welchen der Text des Homer selbst durch Herstellung der auf ihn bezüglichen, fast durchweg unächtten, d. h. nicht pamphilischen, Glossen im Hesychius erfährt, ist doch in einzelnen Fällen die Auffindung der betreffenden Homerstelle von einiger Wichtigkeit in sofern, als dadurch verhindert wird der Glosse einen größern Werth beizulegen, wie sie verdient, und das Hirn mit Conjecturen zu martern. Zu den a. a. D. von mir behandelten Glossen dieser Art füge ich folgende schlagende Exempel.

Vol. II c. 80 l. 15 hat der Codex Marc. Ἴσχεται, ἐπίσχεται αἰδῶς καὶ δέως ἀλλήλων. Musurus, welcher mit den letzten Worten nichts anzufangen wußte, warf sie weg, und R. Schow, welchem wir p. 386 ihre Wiederaufnahme verdanken, bemerkt dazu Ann. 16: Verba a Musuro eiecta ita legenda sunt: αἰδῶς καὶ δέως ἀλλήλων. Quonam vero pertineant, aut unde huc pervenerint, nescio. Er hatte nämlich seinen Homer nicht gegenwärtig, und auffällig genug führt auch der neue Pariser Stephanus diese Homerische Stelle, grade das älteste Beispiel der Verbindung von αἰδῶς und δέως, Vol. I col. 933 D. nicht auf. Schneidewin zum Ajax 1079 hat sie sich dagegen nicht entgehen lassen. Hesychius spielt an auf Hom. II. O 657: Ἴσχε γὰρ αἰδῶς καὶ δέως· ἀζηχῆς γὰρ ὁμόκλεον ἀλλήλοισιν. Die Unvollständigkeit des Citats hinderte die Wiedererkennung des Verses.

Minder nimmt es Wunder, daß folgende Glosse noch nicht auf Homer zurückgeführt worden ist. Vol. I c. 48 l. 17 lesen wir: Ἀγῆω, ἡχῶ ἀγίων. στίφος, [ἢ στύφος] ἢ σύστημα. Daraus machte Musurus Ἀγηχῶ· ἡχῶ (sic) ἀγίων. ἢ στίφος ἢ σύστημα. Bei den Herausgebern des Stephanus erholt man sich wenig Weisheit hierüber, da sie sich begnügen Vol. I col. 313 A\* ἀγιαστὺς die total unbrauchbaren Bemerkungen des Jf. Voss, D. Heinsius und Alberti abzuschreiben. Die Quelle des Irrthums ist Hom. II. E 416: Ἢ ῥα καὶ ἀμφοτέρησιν ἀπ' ἐχῶ χειρὸς ὁμόρου,

wie ihn Aristarch schrieb, während Zenodot *χερσίν* las und vermuthlich *ᾠμορξεν* (E. M. 480, 57). Man sieht daraus, wie unbefonnen Musurus *ἤχῳ* gegen den cod. oxytonirte, da die Glosse lauten sollte: *Ἄπ' ἰ χῳ· ἰχῳρα. Ἀγίων στίφος· ἤγουν σύστημα.* Woher die Glossa sacra floß aufzufuchen, lohnt kaum der Mühe, aber dazu ist sie gerade gut, der Heinsius'schen Erfindung *ἀγιαστὺς* wieder den Laufpaß zu schreiben.

Schwer zu glauben ist, daß *ἀείρω* in irgend einem Dialecte ein *ī* vorgeschlagen haben sollte, welches den Hesychius berechnigte *ἰάειρε* durch *πρόσφερε* zu erklären. Die Glosse geht auf *3l. A 637 Νέστορω δ' ὁ γέρον ἀμογητὶ ἄειρεν.*

Vol. II 773 l. 5. schreibt Musurus nur *ἕπως· ἵνα, ὅπως.* Der Codex giebt nach Schow p. 589 *ὅπως, ἵνα ὅπως παῖς ὀφθαλμός Ὀπως, τὴν πρόσοψιν.* Cobet, der diese Stelle in der Mnemos. IV, 4 p. 313 behandelt, liest *ὅπως· ἵνα. ὀπωπαῖς· ὀφθαλμοῖς.* So ansprechend das auf den ersten Anblick ist, dürfte es doch nicht richtig sein. Mir scheint vielmehr der bei Homer oft verbrauchte Vers *ὅπως ἤνεθσας ὀπωπῆς* interpretirt zu werden. Das Ganze ist eine und dieselbe Glosse: *ὅπως ἤνεθσας ὀπωπης: [ὀφθαλμός] ἕπως τὴν πρόσοψιν.*

Vol. I c. 137 l. 18 lesen wir *Ἄγειον. ἀλωτὸν πέλαγος οὕτω καλούμενον* und kurz vorher *Ἄγαϊον ἄμοτον πέλαγος.* Musurus *πλωτόν.* Schow p. 28, 5 bemerkt: *Prima scriptura fuit: Ἀγειὸν· ἄπλωτον π.* ul *VV. DD. divinarunt.* Ich glaube jedoch der Cyrillus Vossii führt mit *ἀλωτόν* auf etwas Andres, und zwar auf Eurip. Tro. v. 1 *Ἦκω λιπὼν Ἄγαϊον ἄλμυρόν βάθος.* Denn auf die Accente ist bei Herstellung der Verderbnisse, wie überall, namentlich im Hesychius einige Rücksicht zu nehmen. Daß aus den Trojanerinnen eine große Anzahl Glossen durch das Medium des Didymus im Hesychius stecke, ist nächst Kirchhof in seiner trefflichen Ausgabe des Stückes von A. Nauck in der Recension der Ausgabe in den Jahrb. f. Phil. und Pädag. LXX, 1 S. 3 zur Genüge nachgewiesen worden.

Delb.

Moriz Schmidt.